



Drogen und Kriminalität

Sehn-Sucht

Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

leider üben Drogen auf manche Kinder und Jugendliche einen besonderen Reiz aus. Anders als die meisten ihrer Altersgenossen, die sicher und wohlbehütet aufwachsen, lernen sie frühzeitig Suchtmittel kennen. Dann geht die anfängliche Probierphase möglicherweise rasch in einen Dauerkonsum über – mit zerstörerischen Folgen für Körper und Psyche.

Als Eltern werden Sie denken: „Hoffentlich passiert meinem Kind so etwas nicht!“ Vielleicht aber lassen Sie in Ihrer ersten Reaktion auf dieses Thema erst gar keinen Zweifel zu und Sie sagen sich: „Mein Kind nimmt keine Drogen!“. In jedem Fall sollten Sie wissen, was es mit Suchtmitteln auf sich hat und wie Sie Ihr Kind vor Risiken bewahren können.

**vor Risiken
bewahren**

Was versteht man eigentlich unter Sucht?

Grundsätzlich bedeutet Sucht, krankhaft bzw. zwanghaft abhängig zu sein. Das kann sich auf Stoffe wie Alkohol und Heroin oder auch auf bestimmte Verhaltensweisen (von der Spielsucht bis zur Bulimie) beziehen.

Charakteristisch für die Sucht sind Wiederholungszwang, Dosissteigerung und Kontrollverlust. Ohne den „Stoff“ reagiert der Körper mit Entzugserscheinungen. Seelisch gerät der Betroffene aus dem Gleichgewicht. Die Folge sind Persönlichkeitsveränderungen, die soziale Bindungen auflösen können.

Eindeutige Symptome gibt es leider nicht. Dafür aber Signale, die in ihrer Summe und speziell bei langerer Fortdauer unbedingt ernst zu nehmen sind.



Was Kinder und Jugendliche zu Drogen greifen lässt

Oft ist Neugierde die Ursache des Erstkonsums von Jugendlichen. Zumeist bleibt es aber bei einer vorübergehenden Erfahrung. Alle Alarmglocken müssen schrillen, wenn mit der Droge etwas anderes ausgeglichen werden soll – das Suchtmittel also zur „Krücke“ wird („Beruhigungsmittel“ vor einer Klassenarbeit oder „Stimmungsaufheller“ für mehr Anerkennung in der Clique).

Eine Anfälligkeit für Drogen kommt nicht über Nacht. Vielmehr sind die Ursachen einer „Drogenkarriere“ sehr komplex.

Persönliche Ursachen weisen häufig auf Defizite im Selbstwertgefühl, auf Versagensängste und die Unfähigkeit hin, Konflikte oder Lebenskrisen durchzustehen. Auch Einsamkeit, Langeweile oder die bloße Verfügbarkeit können zum Drogenkonsum verleiten.

Probleme in Familie, Schule und Beruf, dazu der Mangel an Zuwendung und übersteigerte Leistungserwartungen scheinen durch Drogen vorübergehend erträglicher.

So können Sie rechtzeitig vorbeugen

Das Wichtigste für eine normale Entwicklung, die Kinder und Jugendliche stark macht und eine Anfälligkeit für Drogen erst gar nicht aufkommen lässt, ist ein Umfeld, das alterstypische Bedürfnisse sicherstellt.

Junge Menschen brauchen seelische Sicherheit, Anerkennung und Bestätigung, aber auch Freiraum und Verständnis. Zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit gehören Freunde mit positivem Einfluss ebenso wie Vorbilder, die ein ehrliches und realistisches Bild unserer Welt vermitteln. Darüber hinaus bedürfen Kinder und Jugendliche eigener Träume und Lebensziele, die sie beharrlich verfolgen können.

Was sind eigentlich Drogen?

Drogen sind Substanzen, die Stimmungen, Gefühle und Wahrnehmungen beeinflussen und zu Abhängigkeit führen können. Zumeist werden nur illegale Stoffe mit dem Begriff „Droge“ in Verbindung gebracht – also Haschisch, Heroin, Kokain, Marihuana oder synthetische Drogen wie Ecstasy und Crystal Meth.

Doch auch manches von dem, was ganz legal zu erwerben und gesellschaftlich anerkannt ist, zählt zu den Drogen. Dabei können Zigaretten, Alkohol und Medikamente bei frühem Missbrauch den Einstieg in den Konsum illegaler Drogen begünstigen.

Häufig unterschätzt in ihrer gesundheitsschädlichen Wirkung sind beruhigende und schmerzlindernde bzw. aufputschende und leistungssteigernde Mittel. Zu letzteren gehören auch Anabolika, also muskelaufbauende Präparate, die im Leistungssport auf der Dopingliste stehen.

Sogenannte „Legal Highs“ gewinnen zunehmend an Bedeutung. Diese werden u. a. als Kräutermischungen, Badesalze, Legal Ecstasies angeboten und zumeist über das Internet vertrieben. Sie vermitteln dem User den Eindruck der Legalität, dabei handelt es sich jedoch lediglich um chemische Abänderungen bekannter Drogen. Häufig sind die aufgeführten Bestandteile nicht bzw. falsch deklariert und ihre Wirkung völlig unkalkulierbar.



Was macht illegale Drogen so gefährlich?

Rauschgifte lassen sich als Zeitbombe beschreiben, deren Wirkung von der konsumierten Menge abhängt – aber auch davon, ob ein „Cocktail“ verschiedener Drogen eingenommen wurde. Besonders die Kombination mit Alkohol macht Rauschgifte in ihrer Auswirkung unkalkulierbar.

GEFAHREN

Risiken und Folgen des Konsums illegaler Drogen können sein:

- » Apathie, Antriebslosigkeit
- » Persönlichkeitsveränderung
- » verstärkte Aggressionsbereitschaft
- » Halluzinationen, Wahnvorstellungen, Euphorieempfinden
- » Horrortrips mit massiven Angstzuständen und Suizidgefahr
- » Gefahr von Organ- und Gehirnschäden
- » körperlicher Verfall

Synthetische Drogen (Amphetamine, Ecstasy, Crystal Meth, Designerdrogen) werden illegal hergestellt und als Pulver, Kapseln, Tabletten oder als Flüssigkeiten angeboten. Ihre unbekannte Zusammensetzung und Dosierung bringen unvorhersehbare Folgen mit sich – bis hin zu schwersten Gesundheitsschäden, ja sogar dem Tod.

Wirkungen und Nebenwirkungen von Designerdrogen, Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS) und Legal Highs sind völlig unkalkulierbar. Bei NPS handelt es sich um unerforschte Stoffe, deren Gesundheitsgefahren, Nebenwirkungen und Abhängigkeitspotenzial nicht bekannt sind.

Drogen und Kriminalität

Die Gesetzeslage in Deutschland ist eindeutig. Danach ist der Umgang mit illegalen Drogen wie Cannabis verboten! Grundsätzlich muss die Polizei die Drogen einziehen und den Besitzer anzeigen. Das Strafverfahren kann zwar später eingestellt werden; dies aber nur dann, wenn es sich um den „Besitz oder Erwerb einer geringen Menge“ handelt und wenn ein gelegentlicher Eigenverbrauch ohne Fremdgefährdung vorliegt. Staatsanwaltschaft und Gericht entscheiden dann über den Fortgang des Verfahrens.

Von einer Einstellung wird in aller Regel abgesehen, wenn mit Betäubungsmitteln gehandelt wird, wenn Schulen, Jugendheime, Kasernen o. ä. Tatort waren oder wenn die Tat junge Menschen zur Nachahmung anregen könnte.

Mancher Rauschgiftabhängige kann seinen Bedarf auf Dauer mit eigenen Mitteln kaum mehr finanzieren. Wenn etwa Heroinabhängige pro Tag 50,- Euro und mehr nur für ihre Droge benötigen, ist der Weg in die Beschaffungskriminalität nicht weit.



TIPPS

Wenn Ihr Kind...

- » regelmäßig oder in großen Mengen Alkohol konsumiert,
- » ständig Medikamente „zur Beruhigung“ einnimmt,
- » illegale Drogen konsumiert,
- » regelmäßig mehrere Zigaretten am Tag raucht,

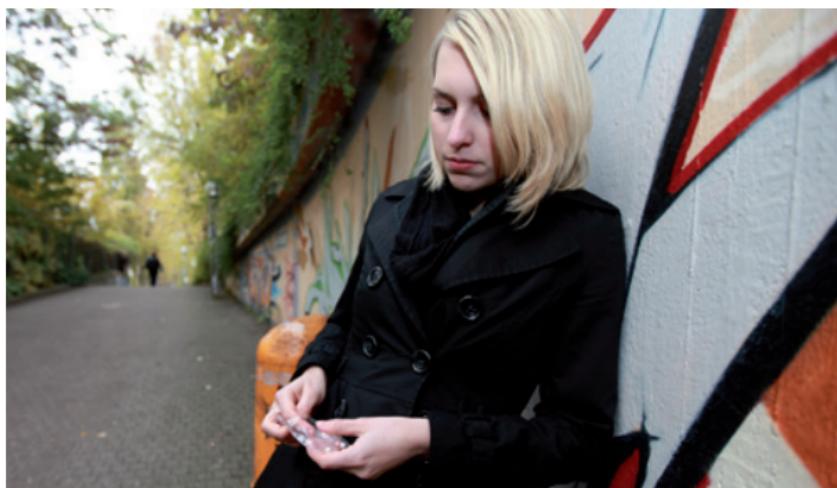
dann sollten Sie auf keinen Fall...

- » das Problem ignorieren oder in Panik geraten,
- » drohen oder unerfüllbare Forderungen stellen,
- » glauben, dass Sie das Problem alleine lösen können.

Sie sollten vielmehr...

- » mit Ihrem Kind sprechen und ihm zeigen, dass Sie in Sorge sind,
- » sich bei Hilfs- und Beratungsstellen informieren und Kontakt aufnehmen (Adressen im Telefonbuch, bei Krankenkassen oder Stadtverwaltung/Landratsamt).

Sucht ist eine Krankheit, die in jeder Familie auftreten kann!



Hier finden Sie weitere Informationen zum Thema

Die 48-seitige Broschüre der Polizei unter dem Titel „Sehn-Sucht“ bietet umfassende Aufklärung über Ursachen und Folgen des Konsums legaler und illegaler Drogen. Neben aktuellen Informationen zu Drogen im Straßenverkehr und der präzisen Vorstellung unterschiedlicher Rauschgift-Formen beschreibt die Broschüre auch typische Einstiegswege und zeigt Ihnen als Eltern und Erzieher, wie Sie auf erste Anzeichen eines Drogenmissbrauchs reagieren sollten.

Darüber hinaus werden Anlaufstellen genannt, an die Sie sich für eine vertrauliche und anonyme Beratung wenden können.

Die Broschüre erhalten Sie kostenlos bei Ihrer Polizei.

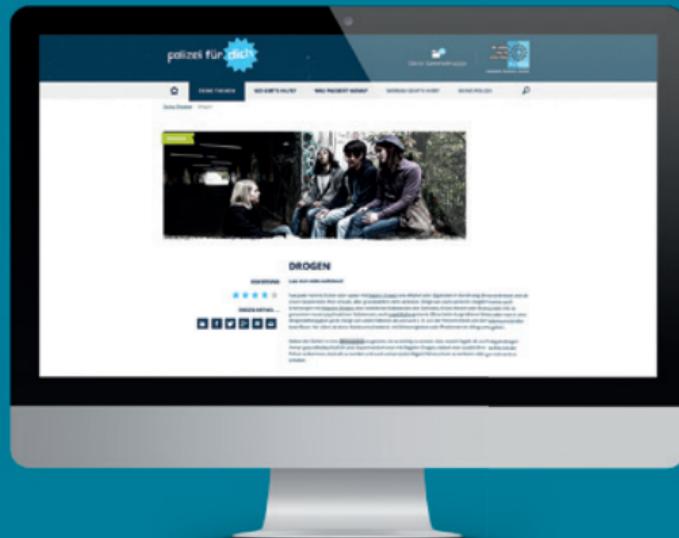
Fundierte Informationen gibt es auch im Internet:
www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/drogen



Broschüre „Sehn-Sucht“

Informationen für Eltern über Ursachen und Folgen des Konsums legaler und illegaler Drogen.

Weitere Infos: www.polizei-beratung.de



OSCAR CHARLIE

Website „Polizei für dich“

Informationen zu verschiedenen jugendrelevanten Themen, u. a. auch zum Thema „Drogen“, gibt es unter www.polizeifürdich.de, der Seite der Polizeilichen Kriminalprävention für Kinder und Jugendliche.

Mit freundlicher Empfehlung

HERAUSGEBER:
PROGRAMM POLIZEILICHE
KRIMINALPRÄVENTION
DER LÄNDER UND DES BUNDES

Zentrale Geschäftsstelle
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart



www.polizei-beratung.de

(04V)100.2016.02